Stettiner Zeitung

Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. H. T. Poppe.

und

Stettiner Anzeiger.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 303. **Morgenblatt. Sonnabend, 3. Juli** **1869.**

Die Schlacht bei Königgrätz.

Erinnerungsblatt zum dritten Jahrestage.

Im Böhmerland auf mühsam schweren Wegen,
In Regenwolken meistens eingehüllt,
Vernimmt und sieht man vorwärts sich bewegen
Ein schimmerndes und hoffnungsreiches Bild:
Es sind der Preußen muth'ge, starke Heere
Sie ziehn dahin für Preußens Ruhm und Ehre.

Geführet von zwei Königlichen Prinzen,
Geleitet von des Himmels weiser Hand,
Ziehn wohlgemuth die Söhne der Provinzen
Hinaus zum Kampfe für ihr Vaterland.
Wer sie will hemmen diese tapfern Helden,
Der kann sich dort nur bei dem Höchsten melden.

Doch horch! Da kracht es aus den Feuerschlünden,
Geweckt vom Donner brach der Morgen an;
Es bläs't Alarm auf Höhen und in Gründen,
Nun vorwärts drauf! wo sich der Kampf entspann.
Wie dort vor Düppel man es jüngst im Kleinen,
So woll'n wir's jetzt en gros für Preußen meinen.

Und vorwärts rollen Preußens Feldgeschütze
Durch Wald und Flur, durch Felsen, Schluchten, Moor.
Sie fliegen fast, es winkt der alte Fritze,
Und schwarz hebt sich der Böhmerwald empor.
Er schaute schon vor über hundert Jahren
So finster auch auf Friedrichs brave Schaaren.

Von früh sechs Uhr bis Nachmittags um viere,
Wie jeder Preuße freudig sagen kann,
Antworten treffend Preußens Kanoniere;
Nach vier Uhr fing der Feind zu wanken an.
Sie werden matt da drüben die Kollegen,
Bald müssen sie sich auch zurück bewegen.

Granaten schleudern Preußens Batterien
Hinüber auf den gut gedeckten Feind.
Man hört nur Baß, und keine Melodien,
Und dennoch wird danach getanzt, wie's scheint.
Zum starken Baß gehört ein festes Streichen,
Doch Pulver ist ja da, das wird schon reichen.

Jetzt geht es stürmisch vor. Die Kommandeure
Mit scharfem Blick das Schlachtfeld überseh'n.
Sie stürmen kühn, die braven Füsiliere,
Und diesem Sturm kann Niemand widersteh'n.
Aus erster Stellung ist der Feind getrieben; —
Doch die Natur, die ist ihm hold geblieben.

In Deckung hinter Schanzen gut geborgen
Stellt in der zweiten er sich wieder auf.
Die Preußen aber lassen Nichts für morgen
Und vorwärts geht's in wildem Sturmeslauf
Durch Dörfer, die in hellen Flammen stehen
Und durch die Felder, wo Blessirte flehen.

Der Feind muß weichen, zieht sich aber wieder
Zurück in Ordnung auf die letzte Höh'.
Doch bald fällt auch der letzte Schutz darnieder
Und nun sprengt vor die preuß'sche Kavallerie.
Und ob Kartätschen noch viel toller sprühen,
Sie sprengen doch in Feindes Batterien.

— Ob ihr auch viel und ziemlich gut geschossen,
Ob ihr auch große Schlachtenlenker habt,
Ihr Kaiserlichen Solferinosprossen,
Ihr seid nur Alle gleich zu hoch getrabt.
Berlin wollt't nehmen ihr mit einem Ritt!
Zuvor kam euch der affenartige Geschwindeschritt! —

Der König Wilhelm war mit uns zufrieden,
Das Schlachtfeld aber hat betrübt er angeseh'n.
Die vielen Menschenkinder, die verschieden,
Sie rührten Ihm das Herz, man konnt' es seh'n.
Der Prinz der Krone und der Düppel-Krieger
Begrüßten Ihn auf diesem Feld als Sieger.

Blick, König Wilhelm, stolz auf Deine Prinzen,
Blick stolz auch auf Dein treues Krieger-Heer!
Ja, rechne auf die Söhne der Provinzen,
Sie retten stets des Vaterlandes Ehr'.
Sieh! Alles schwenkt begeistert seine Mützen!
Und Du? Du ernt'st den Ruhm des alten Fritzen!

Deutschland.

Koblenz, 1. Juli. Das vom achten Armeekorps zum Andenken an die im Feldzuge von 1866 gefallenen Kameraden auf dem Ehrenbreitenstein errichtete Denkmal wird übermorgen, am 3. d. dem Jahrestage der Schlacht von Königgrätz, Vormittags 10 Uhr, feierlich enthüllt werden.

Erkelenz, 25. Juni. Wenn man bei einer militärischen Fahnenweihe an eine rein ceremonielle Feier zu denken sich berechtigt glaubt, so trifft das nicht zu bei der Einweihung der von Sr. Majestät dem Landwehr-Bataillon Erkelenz verliehenen Fahne am verflossenen Dienstag. Diese Fahnenweihe, zu welcher Morgens 11 Uhr Se. Excellenz der kommandirende General Herwarth v. Bittenfeld in Begleitung Sr. Excellenz des General-Lieutenants v. Weltzien und des Herrn General-Majors v. Stuckradt nebst Adjutanten 2c. in der mit Flaggen 2c. festlich geschmückten Stadt eintraf, war ein vollständiges Volksfest. Bei der zartfühlenden Berücksichtigung aller Verhältnisse Seitens der organisirenden Militärbehörde war von dem Takte der Einwohner eine würdige Haltung mit Bestimmtheit zu erwarten; aber ein solches Entgegenkommen und solche Theilnahme der gesammten Bevölkerung mußte die hohen Gäste auf das freudigste überraschen, wie sie dies auch ununterbrochen unter herrlicher Danksagung aussprachen. Der ganze Kreis war zugegen. Dächer waren abgedeckt; mit entblößtem Haupte wohnte Reich und Gering, Alt und Jung der kirchlichen Feier, welche von Herrn Oberpfarrer Bell an geschmücktem Altare auf dem Marktplatze vorgenommen wurde, in gespannter Andacht bei. Nachdem der kommandirende General dem Herrn Oberpfarrer für seine begeisterte Rede gedankt, nun selbst das Wort ergriff, dem Bataillon im Namen Sr. Majestät die Fahne überwies, der versammelten Menge in sinnreicher Weise die Symbole deutete und zum Danke gegen Se. Majestät aufforderte, brach ein donnerndes Hurrah aus, und war Se. Excellenz durch diesen eklatanten Beweis der Anhänglichkeit an unser hohes Herrscherhaus und der Verschmelzung der Bürgerschaft mit dem Militär sichtlich ergriffen. Nach der darauf folgenden Parade der zur Uebung hier befindlichen Landwehr-Kompagnien, über welche Se. Excellenz ihre besondere Zufriedenheit aussprach, und der feierlichen Eintragung der Fahne in das Zeughaus des Bataillons, versammelte sich um 1 Uhr im „Schwarzen Adler" die Elite der Bürgerschaft, die der geräumige Saal nur mit Mühe fassen konnte, zu einem Festdiner. Der erste Toast, den Se. Excellenz in glänzender Rede auf Se. Majestät den König unter wiederholter Danksagung für den herzlichen Empfang ausbrachte, wurde mit Enthusiasmus von der gesammten Versammlung durch ein brausendes dreimaliges Hoch erwiedert. Als demnach Se. Excellenz der General-Lieutenant v. Weltzien einen Toast auf den Eroberer von Alsen und Führer der Elbarmee ausbrachte, war der Jubel so stürmisch, daß Se. Excellenz der kommandirende General sich nochmals gedrungen fühlte, seinen persönlichen Dank auszusprechen und der Versammlung seine innige Freude zu bezeigen. Der Herr Landrath Claeßen dankte darauf durch einen Toast im Namen des Kreises, indem er darauf hinwies, daß nach dem ununterbrochenen Regierungswechsel die jetzige Wohlfahrt des Kreises nur der Einverleibung unter Preußens kräftiges Scepter zuzuschreiben sei. Das vierte und letzte Hoch brachte nun der Herr Oberpfarrer Bell aus, um dem Bezirks-Kommandeur, Herrn Major Icus-Rothe, der es so herrlich verstanden, die innige Verbrüderung der militärischen und bürgerlichen Elemente im Kreise herzustellen, seine und seiner Pfarrgenossen lebhafteste Anerkennung zu zollen. Ein kräftiges Hoch bewies die freudige Zustimmung der gesammten Gesellschaft. Die Pflicht rief nun, Nachmittags 4 Uhr, die Excellenzen ab, der Herr General-Major v. Stuckradt, den der Dienst in Erkelenz zurückhielt, konnte sich aber beim nachfolgenden Konzerte in den Eisenbahn-Anlagen und auf dem glänzenden Balle, welcher darauf im „Adler" arrangirt war, überzeugen, wie die freudige Stimmung sich allen Klassen und Kreisen mitgetheilt hatte und die Fahnenweihe für Alle ein wirkliches Fest war.

Ausland.

Wien, 1. Juli. Das „Wiener Fremdenblatt" schreibt:

Se. Excellenz Graf Beust wird am Freitag hier eintreffen, und es dürften dann wohl die letzten Anordnungen bezüglich der Delegationsvorlagen getroffen werden. Was das Rothbuch betrifft, so werden nun vom „Ung. Lloyd" folgende Mittheilungen gemacht: Das den Delegationen vorzulegende Rothbuch wird in seiner Einleitung darlegen, in welcher Weise die gemeinsame Regierung bemüht war, ihrem Friedensprogramm treu zu bleiben und wie sie ihre Aufgabe darin erblickte, den ihr zustehenden Einfluß im Interesse des Ausgleichs und der Beilegung sich ergebender Konflikte geltend zu machen, was namentlich an dem türkisch-griechischen Konflikte nachgewiesen wird. Zugleich wird es die Einleitung unternehmen, die Motive zu entwickeln, welche die Regierung bestimmen, mit der Publikation des Rothbuches fortzufahren, ungeachtet der bedauerlichen Auffassung, welche dieselbe von einer Seite gefunden hat. Die verantwortliche Regierung mußte die Entschädigung für die üble Aufnahme, welche ihre Darlegung da oder dort im Auslande findet, in dem wachsenden Vertrauen der Bevölkerung suchen, der auf diese Art ein Einblick in die Leitung der auswärtigen Politik gewährt wird. Weiter, sagt man, werde das Rothbuch eine Depesche des Grafen Beust an die K. K. Gesandten in München und Stuttgart enthalten, worin die Politik unseres Kabinets gegenüber der Südbundfrage auf das Bestimmteste als eine Politik der Enthaltsamkeit bezeichnet wird. Ob auch über die französisch-belgische Eisenbahn-Angelegenheit detaillirte Nachweisungen gegeben werden, hängt zur Stunde noch von dem Verlauf der in Paris gepflogenen kommissionellen Verhandlungen ab, da es nicht angeht, daß über eine noch in der Schwebe befindliche diplomatische Frage von einer nicht unmittelbar betheiligten Seite Mittheilungen gemacht werden. Dagegen dürfte ein ziemlich umfangreicher Abschnitt den Verhandlungen, welche mit der Pforte über die türkischen Eisenbahnen gepflogen wurden, gewidmet sein. Ob endlich auch heuer eine Cirkulardepesche des Grafen Beust sich über die Gesammtlage der gemeinsamen Monarchie auslassen wird, ist zur Zeit noch dahin gestellt.

— Die Königin von Portugal ist gestern in Penzing eingetroffen, dort von dem F.-M.-L. Frhrn. v. Kudriaffsky empfangen worden und ohne Aufenthalt nach Leesdorf weitergereist. Mit Rücksicht auf den leidenden Znstand der Königin ist ein weiterer Empfang auf besonderes Ansuchen unterblieben.

— Ein Würtemberger beklagt sich in den Blättern, daß der würtembergische Gesandte und sein Sekretär seit Wochen in Privat-Angelegenheiten verreist wären, und er und mehrere Landsleute, die nach der Türkei reisen müßten, keine Pässe erhalten könnten.

Aus **Tyrol,** 28. Juni. Trotz aller noch so friedlichen Versicherungen von Wien aus und obgleich die Friedensstärke der österreichischen Armee augenblicklich nur so niedrig ist, wie seit Jahren nicht mehr, fährt man in Oesterreich doch ununterbrochen mit kriegerischen Rüstungen fort, wenn freilich wohl Niemand wird sagen können, gegen wen oder zu welchem Zwecke. So hat das Kriegs-Ministerium in Wien für dieses Jahr wieder die Summe von fast fünf Millionen Gulden für außerordentliche, nicht im Etat bestimmte Ausgaben verlangt. Darunter befinden sich fast an zwei Millionen Gulden für neue Festungsanlagen in den böhmischen und mährischen Grenzpässen, in den Karpathen und dann auch in Tyrol, und eine beträchtliche Summe zur Erbauung zweier gepanzerter Dampfer mit Monitors für die Donau, die besonders zur Verhinderung eines Donauüberganges zwischen Wien und Komorn bestimmt sein sollen. Im Uebrigen schreitet die Reorganisation der Armee nur langsam fort, hat mit vielen inneren Hindernissen zu kämpfen, und von gar manchen neu befohlenen Einrichtungen, die sich auf dem Papier äußerst glänzend ausnehmen, ist in Wirklichkeit noch sehr wenig zu verspüren. Freilich, durchweg gut unterrichtete Offiziere aller Grade und fähige Unteroffiziere kann man nicht sogleich durch ein Reskript des Kriegsministers in genügender Zahl bekommen, sondern muß solche er langsam nach und nach heranzubilden suchen, ja, sich erst die Lehrer zur ihrer Erziehung mühsam auswählen.

Paris, 30. Juni. (K. Z.) Die „France" erzählt, daß Herr Thiers, als man ihn am Montag über die ihm bei seinem Eintritt in den gesetzgebenden Körper bereitete Ovation bekomplimentirt, gesagt habe: „Das größte Vergnügen, was mir dies macht, ist der Aerger, den Andere darüber empfinden werden."

— Die „Liberté" meldet: Jeder Soldat im Lager von Chalons hat den Wortlaut der vom Kaiser dort gehaltenen Rede auf einer Karte von der Größe einer Spielkarte gedruckt erhalten.

— Wir haben seiner Zeit eines von dem Professor Dr. Cornelius in München veröffentlichten Briefes erwähnt, worin derselbe die baierische Gesandtschaft in Paris beschuldigt, sich eines bei den letzten Unruhen in Paris unschuldiger Weise mitverhafteten deutschen Gelehrten nicht schützend angenommen zu haben. Gegen diese Beschuldigung erklärt der baierische Gesandte Graf Quadt, daß jener verhaftete Gelehrte, Dr. Stieve, preußischer Unterthan und mit einem preußischen Passe versehen gewesen sei. Die baierische Gesandtschaft wäre dennoch gern für ihn eingetreten, sie hat aber am 14. Juni durch Dr. Stieve selbst die Mittheilung erhalten, daß er in der Nacht vom 11. bis 12. Juni verhaftet, am 12. nach Bicêtre gebracht und dort am Abend des 13. Juni freigelassen worden sei. Ein Brief, welchen Dr. Stieve aus dem Fort von Bicêtre am 12. an die Gesandtschaft gerichtet, kam erst am 15. an dieselbe, theilweise wegen eines Irrthums in der Adresse, in welcher die Straße unrichtig bezeichnet war.

— Das Haus des gesetzgebenden Körpers war heute äußerst belebt. In den Abtheilungen ging es sogar ganz stürmisch zu. Die Deputirten beschäftigten sich namentlich mit den Wahlprüfungen. Die Gänge und der sogenannte Salle de Pas perdus waren ebenfalls mit einer Unzahl von Personen angefüllt, die gegen die Wahlen Einwendungen zu machen haben und dort warteten, bis man sie in die betreffenden Abtheilungen zuließ. Unter den Wahlen, die scharf angegriffen worden sind, befindet sich auch die von Clement Duvernois.

— Wie man versichert, hat sich ein wirkliches und „ganz mächtiges linkes Centrum" gebildet, das schon 50 Mitglieder zählt und heute Abend Sitzung bei Brame hält. Zu demselben gehören Ségris, de Dalmas, Talhouet, Emil Ollivier u. m. A. Es hat bereits eine Interpellation über die inneren Angelegenheiten redigirt, welche dieser Tage bei der Kammer eingereicht werden wird. Die Linke versammelt sich heute Abend, um ihre Rollen bei der Diskussion über die Prüfung der Wahlen zu vertheilen und mehrere Interpellationsgesuche zu redigiren.

— Von den während der neulichen Straßenkrawalle verhafteten Personen sind wieder zehn zu Gefängniß von ½ bis 6 Monaten verurtheilt worden. Das Verhör der übrigen wird in Mazas eifrig fortgesetzt worden. Wiederum wurden mehrere Provinzial-

blätter, wie der „Liberal du Centre“, das „Journal Democratique du Havre“, die „Ligne Directe“ von Dieppe etc., gerichtlich belangt und mit Geld- und Gefängnißstrafen belegt.

— Die „France“ erklärt die Nachricht für falsch, daß der türkische Botschafter, Djemil Pascha, Paris verlassen werde, um einen wichtigen Posten in Konstantinopel anzutreten. Eben so unbegründet, sagt sie, sei die Meldung, der Großvezir Aali Pascha werde, schwer erkrankt, einen Nachfolger erhalten.

— Aus Nimes meldet ein Telegramm, daß durch eine Explosion in den Gruben von Bessèges (im Gard-Departement) acht Arbeiter verschüttet und dreizehn verletzt worden sind.

— Die „Assemblée Nationale“ läßt sich aus London telegraphiren, es sei nicht wahr, daß die englische Regierung in Brüssel die Forderungen Frankreichs unterstütze. Nach dem, was in den verschiedenen Ministerien verlautet, sollen die belgischen Kommissare, mit größerer Nachgiebigkeit ausgerüstet, hierher zurückgekehrt sein.

— In den politischen Kreisen legt man jetzt weniger Gewicht auf die Velleitäten der Kriegspartei. Diese hat jetzt eine von der öffentlichen Meinung getragene Majorität der Kammer gegen sich. Die innere Politik ist übrigens ganz obenauf, und die Regierung wird den Rechenschaftsberichten nicht ausweichen können. Persigny hat einen neuen, 6 Seiten langen Brief an den Kaiser geschrieben. Der Staatsminister Rouher thut, als wäre er von je her ein Vertheidiger der konstitutionellen Freiheiten gewesen. Man hält seine Stellung für bedroht, und Herr Thier sagt von ihm: „Ce gibier a du plomb dans l'ailes“ (Dieses Wild hat Blei in den Flügeln). Einige Oppositions-Mitglieder versuchen, die gesammte Opposition unter Einen Hut zu bringen, um so eine Minorität von 80—100 Stimmen herzustellen. Herr Buffet und die ganze Mittelpartei sind gegen den Vorschlag. Von den Oppositionswahlen werden vier angegriffen, von den Regierungswahlen 40, außerdem wird noch eine ganze Kategorie von Wahlen beanstandet werden, obgleich gegen den Wahlakt nichts vorliegt. Herrn Wilson's Wahl wird angegriffen, weil seine Kandidatur das Ergebniß einer Wette im Jockey-Klub ist. Die Linke wird sich bei Herrn Grevy versammeln. — Djemil Pascha ist nicht abberufen; er begiebt sich auf Urlaub in die Pyrenäen.

China. Nach Berichten aus Hongkong vom 13. Mai geht in Peking das Gerücht, Prinz Kung habe seine Stelle als Regent niederlegen müssen und der den Fremden feindselig gesinnte Feldherr Tsenkwofan sei an den Hof berufen und zum Kabinetsmitgliede ernannt worden.

Aus Peking, 16. April, bringt eine Petersburger Korrespondenz des „Nord“ über das vielbesprochene Renkontre zwischen dem französischen Geschäftsträger und dem chinesischen Prinzen nachstehende Einzelheit: „Als der Graf v. Rochechouart sich zu dem in der Nähe von Peking abgehaltenen Wettrennen begab, traf dessen Gefolge mit dem eines hohen Würdenträgers zusammen, der unter dem Namen des „Neunten Prinzen des himmlichen Reichs“ bekannt ist. Der dadurch entstandene Aufenthalt veranlaßte des Neunten Prinzen sich mit seinem Pferde in das französische Gefolge zu stürzen, mit der Peitsche nach rechts und links Hiebe auszutheilen und darauf schleunigst die Flucht zu ergreifen. Der Graf v. Rochechouart machte einem ihm begegnenden Mandarinen von diesem Vorgang sofort Mittheilung indem er zugleich die Erwartung aussprach, es werde ihm scheunige Genugthuung zu Theil werden. Der Mandarin versprach diese Angelegenheit zu regeln, vorausgesetzt, daß sie nicht in die Oeffentlichkeit dringe. Da dieses Versprechen nicht in Erfüllung ging, schickte zwei Tage darauf der Gesandte den Dolmetscher der französischen Gesandtschaft an das Ministerium, um in offizieller Weise Genugthuung zu fordern. Die chinesischen Minister nahmen diese Forderung sehr hochmüthig auf. Sie behaupteten, daß, da für die der französischen Eskorte zugefügte Beleidigung keine Zeugen gestellt werden können, auch keine Veranlassung zu einer Genugthuung vorliege. Als darauf der Dolmetsch geltend machte: der Neunte Prinz sei verpflichtet, Herrn v. Rochechouart seine Entschuldigungen vorzutragen, waren die chinesischen Minister und insbesondere der Mandarin Wen-Tyin über diese Zumuthung sichtlich erstaunt und wiesen dieselbe mit der lebhaftesten Entrüstung zurück. Durch diese Weigerung gewann der Vorgang einen ernsteren Charakter, und während der Graf v. Rochechouart bisher gehofft hatte, daß derselbe sich in freundlicher Weise erledigen lassen werde, wandte er sich jetzt mit einer offiziellen an den Premierminister Hung-Tsin-Wan. Zugleich nahm er die Vermittelung des russischen Gesandten in dessen Eigenschaft als Doyen des diplomatischen Korps in Anspruch. Dieser (General Vlangali) bot dazu aufs Bereitwilligste die die Hand, sandte sofort seinen Dolmetsch zu dem Minister des Auswärtigen mit dem Auftrage, demselben die ernstlichsten Vorstellungen über die übeln Folgen eines Vorganges zu machen, der durch Entsendung eines höheren Beamten mit den entsprechenden Entschuldigungen sich so leicht ausgleichen lasse. Der Dragoman Runi entledigte sich dieses Auftrags mit großer Energie, indem er darauf hinwies, daß in dieser Angelegenheit sämmtliche europäische Mächte, und insbesondere Rußland, sich den Forderungen Frankreichs anschließen würden. Diese Sprache hatte sofort die erwünschte Wirkung. Schon am nächsten Tage begaben sich die Minister in corpore zu dem französischen Gesandten, um in offizieller Weise ihr Bedauern und ihre Entschuldigung auszusprechen. Hr. v. Rochechouart hatte den General Vlangali eingeladen, dem Empfang beizuwohnen, der mit vollem Ceremoniell stattfand. Der Gesandte Frankreichs nahm diese Entschuldigungen mit vollkommener Höflichkeit entgegen, während der Gesandte Rußlands im Namen des diplomatischen Korps die Hoffnung aussprach, daß damit dieser peinliche Vorfall für immer der Vergessenheit übergeben sein werde.“

Pommern.

Stettin, 2. Juli. Das seit einigen Tagen eingetretene warme Wetter wird voraussichtlich nicht nur auf die Reife des Roggens, sondern auch auf die Rappsernte einen günstigen Einfluß üben, hat auch bereits dazu beigetragen, daß namentlich die Preise des Weizens und Roggens etwas herunter gegangen sind.

— Zur Erinnerung an den morgenden Jahrestag der Schlacht bei Königgrätz fand heute Abend großer Zapfenstreich, ausgeführt von den Musik- und Tambour-Chören des Königs- und 14. Inf.-Regts. statt.

— Wie verlautet, ist das am linken Oderufer belegene Etablissement „Arthursberg“ in diesen Tagen für den Preis von 50,000 Thlr. in den Besitz des Fabrikanten H. Kolesch hierselbst übergegangen. Letzterer soll beabsichtigen, seine Maschinenbauanstalt dorthin zu verlegen und außerdem auch eine Eisenbahnwagenfabrik daselbst anzulegen.

— Der Kaufmann Schack zu Stargard hat am 19. v. M. ein in die Ihna gefallenes 3jähriges Kind mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, wofür demselben eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Zu Michaelis d. J. wird eine neue Aufnahme von 20 Zöglingen in die Königl. Präparanden-Anstalt zu Lebbin, Insel Wollin, zu einem einjährigen Kursus stattfinden. Die Prüfung für diese Aufnahme erfolgt bei dem Seminar in Cammin am 21. September.

— Dem Fräulein Wilhelmine Ewers ist die Konzession zur Leitung der seither von der Lehrerin Schelle geleiteten mittleren Privat-Töchterschule hierselbst ertheilt worden. Die Konzession der etc. Schelle ist hiermit erloschen.

— Der Pastor adj. Cunradi, früher in Jarchelin, ist zum Pastor in Freienwalde erwählt, der bisherige Hülfsprediger Quandt zu Balster, zum Pastor in Treten, Synode Rummelsburg, der Archidiakonus Gercke in Greifenberg, zum Pastor in Usedom ernannt. Die Einführung dieser Personen in ihre neuen Aemter ist erfolgt. — In der Stadt Leba, Synode Lauenburg, ist eine Hülfspredigerstelle errichtet und dieselbe dem Hülfsprediger Zimmermann übertragen.

Vermischtes.

— In einem Privatbriefe aus Osnabrück vom 23. Juni heißt es: „Die persönliche Erscheinung des Königs hat wirklich magisch gewirkt; selbst ausgesprochene Gegner Preußens sind von ihr eingenommen. Der Schmuck der Häuser und Straßen war fast allgemein, auch ganz kleine Nebenstraßen nicht ausgenommen; und auf die Bemerkung, daß bei der Illumination doch einige Häuser dunkel geblieben seien, antwortet nun Miquel (der Ober-Bürgermeister) ganz richtig: „Das ist mein Stolz; denn nun sieht man, daß Alles freiwillig und nicht erzwungen war.“ Es waren das übrigens sehr wenig Häuser; in einigen war auch Trauer; und andere, wo man wußte, daß es aus Widersinn geschehen war, hatte das Volk über Nacht mit Maibäumen verpallisadirt, so daß die Besitzer nicht aus dem Hause hinaus kommen konnten.“

Aus Schleswig-Holstein, 25. Juni, schreibt die „Altonaer Ztg.“: „Im Westen Schleswigs hat sich ein Hirtenknabe von 12 Jahren selbst aufgehängt. Ein anderer Junge, der zum Viehtreiber gebraucht wurde, zündete das Gewese des Hufners Neumann in Frörup an und brachte diesen an den Bettelstab; das Kind wollte dadurch verhindern, daß es länger als Hirte benutzt werde. Aus gleichem oder ähnlichem Grunde sind im Herzogthume mehrere Brandstiftungen verübt worden, so wie viele, deren Urheber unentdeckt blieben, aus denselben Ursachen entstanden sein mögen. Um die Kinderlast zu verringern, überlassen herzlose und habgierige Eltern die unmündigen Kinder der Verwilderung und sind Räuber an den Ansprüchen, welche die jungen Erdenbürger an einer Ausbildung durch die Schule haben.

Halberstadt. Der letzte, am vergangenen Sonntage Abends nach 10 Uhr von Thale hier angekommene Extrazug mußte vor hiesigem Bahnhofe auf den nach Magdeburg weitergehenden Zug warten, als derselbe expedirt war. Während nun ersterer im Felde stillhielt, trat einer der Bremser, indem er vom Wagen stieg, auf einen weichen Gegenstand, der sich bei näherer Besichtigung als ein todter, vielfach beschädigter menschlicher Körper herausstellte und als der des 24 Jahre alten Engelleiter aus Wehrstedt rekognoszirt wurde, der nach einem vorgefundenen Briefe freiwillig den Tod gesucht hatte. Wahrscheinlich hat schon der erste von Thale kommende Extrazug den Unglücklichen erfaßt und derartig den Körper zerrissen, daß der Tod sofort erfolgen mußte.

— Eine Menagerie hatte kürzlich im Süden Frankreichs den Jahrmarkt bezogen. Bei einer Fütterung war der Löwe übergegangen worden. Als die Frau des Eigenthümers mit ihrem Kinde an der Brust sich dem Käfig näherte, fuhr plötzlich der Löwe mit den Klauen durch das Gitter, entriß der Mutter das Kind und zermalmte es in seinem Rachen. Der Vater, der auf das Geschrei herbei eilte, erschoß das Thier, aber die Mutter war wahnsinnig geworden. Die Menagerie verließ auf der Stelle den Ort.

— Aus dem Schiffbruch der beiden Barken „Margaret“ und „Zetus“ berichtet der einzige Ueberlebende, M. James Donald, an die Zeitung von Quebec unter Anderem Folgendes: „In der Nacht vom 5. Mai wurden wir von einem starken Winde aus NNO. getrieben und machten sieben Meilen die Stunde. Das Meer ging hoch und drohend. Die Barke „Zetus“ näherte sich uns auf Rufweite und hatte dieselbe Direktion wie wir. Allmälig kam sie uns bei, und als sie uns ungefähr drei bis vier Schiffslängen überholt hatte, lief sie auf die Felsen. Die Dunkelheit war tief, und es regnete in Strömen. Einen Augenblick später saßen wir selbst auf dem Felsen und das Meer bedeckte uns. Da unsere „Margaret“ zuletzt zu Grunde ging, konnten wir die letzten Augenblicke der „Zetus“ beobachten. Kaum blieb sie eine halbe Stunde auf den Felsen, ihre Masten fielen einer nach dem andern dahin, und bald ward sie nun von der Wucht der sich zur furchtbaren Höhe erhebenden Wellen in Stücke geschlagen. Die ganze Bemannung fand ihren Tod. Ungefähr 10 Minuten nachher fielen unser Besan- und Fockmast. Doch schon vor ihrem Falle machten wir den Versuch, eine Schaluppe zu besteigen; eine Welle stürzte über das Schiff, traf besonders dessen Hintertheil und das der Kajüte und schlug unsere Schaluppe in Stücke. Wir versuchten, eine zweite Schaluppe hinabzulassen, doch diese hatte dasselbe Schicksal. Ein furchtbarer Wogenschwall überfluthete das Deck und richtete gewaltige Verwüstungen an. Sechs oder sieben von uns wurden verwundet. Nun versuchten wir, die Pinasse in's Wasser hinabzulassen; doch das Meer wüthete und zerschlug alsbald auch diese unsere letzte Zuflucht. Das Hintertheil des Schiffes begann schon aus seinen Fugen zu gehen, und der Vordermast schwankte hin und her. Wir konstruirten uns aus den sich vom Deck lösenden Planken ein Floß, so gut es ging. Da fiel der Vordermast. Unsere fünfzehn Personen waren am Bugspriet angeklammert, ein kurzes Gebet stießen wir aus, empfahlen unsere Seele dem Herrn und wurden mit dem Bugspriet von den Wellen davon getragen. Als ich wieder an die Oberfläche der Fluth gelangte, ergriff mich einer der Männer an den Beinen, hob sich so mit an die Oberfläche und ließ alsdann los. Eben war ich von dieser unangenehmen Umarmung befreit, als es mir gelang, ein Stück Holz von stark 3 Fuß Länge zu ergreifen, und einige Augenblicke später war ich so glücklich, ein Stück Verdeck zu erklettern, auf dem ich einherschwamm. Da erblickte ich denn die Matrosen auf ihren Planken, den Kopf aus dem Wasser, anscheinend ihrem Schicksale mit Entschlossenheit entgegenblickend. Die, deren Beine nicht gebrochen waren, erstarrten fast vor Kälte, denn die meisten hatten nur ihre Unterkleider an. Niemand außer dem Kapitän und mir kämpfte um sein Leben. Doch auch der Kapitän konnte sich nicht lange mehr auf dem von ihm ergriffenen Holze halten. Oft wurde ich ins Wasser geschleudert, doch immer gelang es mir wieder, mein Rettungsholz zu erhaschen. Einmal schlug mir ein Stück Holz gegen den Kopf, daß das Blut zu rinnen begann, ich verlor aber meine Besinnung glücklicherweise nicht. Endlich fühlte ich die Felsen unter mir, aber ich vermochte mich auf meinen Beinen kaum zu halten und fiel einige Mal hart nieder, so daß sich mein Gesicht mit Blut bedeckte. Ich versuchte zu klettern und arbeitete mit Händen und Beinen. Es ging kaum merklich höher: zuletzt verließen mich meine Kräfte und Sinne. Ich sah nur noch zwei Männer sich mir nähern. Es waren die Herrn Magloire Boucher und Joseph Levesque. Sie trugen mich in ein Haus, wo ich mit aller Sorgfalt von ihnen gepflegt wurde. Drei Stunden hatte ich einen tiefen Schlaf in einem Bette genossen. Als ich erwachte, fragte ich, ob nicht Andere noch bis aufs Ufer gelangt seien. Ich kehrte wieder trotz ihres Sträubens nach dem Felsen zurück, sah aber nichts mehr. Die Trümmer des Schiffes lagen trocken auf den Riffen zerstreut.

— Eine Verbesserung zu dem Colt'schen Revolver dürfte dieser seit Einführung der Hinterlader etwas verschmähten Waffe wieder Aufnahme verschaffen. Statt Piston und Zündhütchen hat dieser neue Revolver eine mit Zündmasse versehene Patrone, nebst einer Vorrichtung, um durch einfaches Andrücken der Abzugsfeder die ganze Patrone oder die leere Hülse auszuschleudern. Die Hülsen sind wieder brauchbar und die jetzigen Colt'schen Revolver können für geringe Kosten nach dem neuen Systeme umgeändert werden.

Aus Cairo, 18. Juni, wird berichtet: Das Opernhaus, von dem am ersten Mai nichts als der Grund fertig war, ist in Zeit von sechs Wochen drei Stock hoch geworden; freilich ist nur ein Theil des Gebäudes ganz von Mauerwerk, der Rest ist Pfostenbau. Auf jeder Seite stehen 10 jonische Säulen, am Eingange sechs, die sich gewiß seiner Zeit elegant ausnehmen werden. Ihr Inneres besteht aus Ziegeln, die um einen Holzpfahl gelegt sind. Das Theater muß bis 1. Oktober fertig sein. Da die besseren Arbeiter lauter Europäer sind, die Handlanger Araber, war die Frage: Zwei Feiertage die Woche oder keinen. Die drängende Nothwendigkeit entschied für das letztere; hier stößt sich kein Mensch daran. Der Muselmann soll den Freitag feiern; wenn aber Arbeit kommandirt wird, so arbeitet er ohne Murren. Die Arbeiter werden übrigens alle bezahlt, mit Ausnahme der Sträflinge. Das Vaudeville-Theater und der Circus, beide erst vor 6—8 Monaten gebaut, werden im Innern umgebaut und restaurirt. In der Richtung vom Bahnhof zur Esbelyeh, dann durch den Rosetti-Garten zur katholischen Kirche wurden die Häuser abgeschätzt; es wird also irgend ein Durchbruch angeordnet sein. Dergleichen Abschätzungen erregen hier gewöhnlich Schrecken, denn die Regierung will nur den eingeschriebenen Ankaufspreis vergüten. — Aber so viel ist gewiß, Cairo wird sich präsentiren wie eine geschmückte Braut, wenn die hohen und höchsten Herrschaften zu Gaste erscheinen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ enthält heute folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Auf Ihren mündlichen und schriftlichen Antrag vom 29. Juni d. J. ertheile Ich Ihnen einen mehrmonatlichen Urlaub, und will Ich Sie, Ihrem Wunsche gemäß und in Hoffnung auf Ihre baldige völlige Wiederherstellung und den damit verbundenen Wiedereintritt in den ganzen Umfang Ihrer Geschäfte, bis auf Weiteres von dem Vorsitz in dem Staats-Ministerium und von der Betheiligung an den Berathungen desselben entbinden. Auch will Ich den Präsidenten des Bundeskanzler-Amts, Wirklichen Geheimen Rath Delbrück beauftragen, allen Berathungen des Staats-Ministeriums, welche mit den Bundesangelegenheiten in Beziehung stehen, beizuwohnen.

Schloß Babelsberg, 30. Juni 1869.

Wilhelm.

Graf v. Bismarck.

An den Präsidenten des Staats-Ministeriums, Grafen v. Bismarck-Schönhausen.

Lübeck, 2. Juli. Einer telegraphischen Meldung aus Petersburg zufolge ist die dortige Newsky-Stearinfabrik abgebrannt, in Folge dessen die Stearinlichte auf $11\frac{1}{2}$ Rbl. gestiegen sind.

Wiesbaden, 2. Juli. Der italienische Gesandte in Berlin, Graf de Launay, ist heute nach vollendetem Kurgebrauche nach Florenz abgereist. — General-Feldmarschall Graf Wrangel traf heute hier ein.

Leipzig, 1. Juli. An der „Großen Eiche“ hat, wie die „D. A. Z.“ meldet, heute früh zwischen Studenten ein Pistolenduell stattgefunden, bei welchem der Eine (angeblich ein „Germane“) durch einen Schuß in den Kopf sehr schwer verwundet worden ist.

Stuttgart, 2. Juli. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg“ erklärt nochmals offiziös, daß mit den Ministern Würtembergs keine Verhandlungen wegen Ausdehnung der Kompetenz des Ober-Handelsgerichts angekündigt sind, und insbesondere mit dem Justizminister Mittnacht keine Besprechung über diesen Gegenstand erfolgt ist.

Brüssel, 1. Juli. Der Vicekönig von Egypten traf soeben hier ein. Der König erwartete ihn in seinem Palais, woselbst auch der Vicekönig abgestiegen ist.

Brest, 1. Juli. Kapitän Osborn telegraphirt an Julius Reuter: Bis heute Mittag war die telegraphische Kommunikation mit dem „Great Eastern“ noch nicht wieder hergestellt.

Florenz, 1. Juli. Die parlamentarische Untersuchungskommission hielt heute ihre erste Sitzung. Es wurden die Deputirten Lobbia, Crispi, Fambri, Brenna, Civinini und andere Zeugen vernommen.

London, 1. Juli. Das Oberhaus hat die Paragraphen 11 und 12 der irischen Kirchenbill angenommen.

— Oberhaus. Dritte Lesung der irischen Kirchenbill. Bei der fortgesetzten Berathung verhieß Graf Granville Namens der Regierung die Einbringung einer Klausel, durch welche den gegenwärtigen Bischöfen Irlands der Sitz im Oberhause auf Lebenszeit gesichert werden soll. Zu Klausel 14 wurde mit 94 gegen 50 Stimmen ein Amendement des Bischofs von Peterborough angenommen, durch welches die der irischen Geistlichkeit zu leistende Entschädigung von dem Abzuge der Einkommensteuer befreit bleibt. Ein Amendement des Grafen Carnarvon zu Klausel 23, welches die Entschädigung auf den vierzehnfachen Werth des jährlichen Einkommens festsetzt, wurde nach Verwerfung des von der Regierung vorgeschlagenen Kompromisses mit 155 gegen 86 Stimmen angenommen.

Konstantinopel, 1. Juli. Wie der „Impartial de Smyrne“ meldet, hat der General-Gouverneur von Syrien den Stamm der Beni Sakbre am todten Meere unterworfen, bis wohin die türkischen Truppen noch nie zuvor gedrungen waren. Zum ersten Male wurden die Türken auf diesem Feldzuge von 400 berittenen Drusen unterstützt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Juli. Weizen und Roggen in flauer Haltung und zu weichenden Preisen gehandelt. — Rüböl billiger verkauft. — Spiritus loco wenig verändert, Termine matt.

Weizen loco 67—75 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, Juli-August $63\frac{1}{2}$, $62\frac{3}{4}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $65\frac{1}{2}$, 65 Rt. bez., Okt.-Nov. 64 Rt. Gd.

Roggen loco nach Qualität 60—63 Rt., 80—81pfd. 60—61 Rt., feine Waare 62—$62\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., per Juli $58\frac{1}{2}$, $57\frac{1}{2}$, $57\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Juli-August $54\frac{1}{2}$, 54, $54\frac{1}{4}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $52\frac{3}{4}$, 52, $52\frac{1}{4}$ Rt. bez, Okt.-Nov. $51\frac{3}{4}$, $51\frac{1}{2}$, $51\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $32\frac{1}{2}$, 36 Rt.

Erbsen, Kochwaare 62—70 Rt., Futterwaare 54 bis 60 Rt.

Winterraps nicht offerirt.

Winterrübsen 88—90 Rt. für neue Waare bez.

Rüböl loco 12 Rt. Br., pr. Juli-August $11\frac{3}{4}$ Rt. bez., August-Sept. $11\frac{5}{6}$ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. $11\frac{7}{8}$, $11\frac{19}{24}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $11\frac{11}{12}$, $11\frac{7}{8}$ Rt. bez., Nov.-Dezbr. $11\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{12}$, 17 Rt. bez., per Juli-August $16\frac{3}{4}$, $16\frac{17}{24}$, $16\frac{3}{4}$ Rt. bez, August-Sept. $16\frac{11}{12}$, $16\frac{5}{6}$, $16\frac{7}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $16\frac{2}{3}$, $16\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. $16\frac{1}{6}$, 16 Rt. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 16 Rt. Br. pr. 8000 Prozent.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
…en-Mastricht	0	4	39 7/8	bz
…ona-Kiel	6	4	107 1/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	131 3/4	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	182	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	93	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156 1/4	G
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	192 3/8	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	128 5/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/3	4	110	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	5	91 1/2	B
Cöln-Minden	—	4	117 1/4	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	67 1/4	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	144 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	198	bz
do. do. B.	—	4	86 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	87 3/4	B
Niederschl.-Märkische	4	4	87 1/4	G
Niederschl. Zweigb.	4 1/5	4	93 3/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	79	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	180 3/4	bz
do. Lit. B.	15	3½	163 1/2	bz
Rheinische	—	4	113 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93	bz
Thüringer	—	4	135 3/4	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	107 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	7	4½	104 3/4	G
do. do.	7	5	105 1/4	G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95	B
Böhm. Westbahn	—	5	81 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	—	5	99 3/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	56	bz
Ludwigshafen-Bexb.	11 1/5	4	160 3/8	B
Mainz-Ludwigshafen	—	4	134 1/4	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	73 3/4	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	—	5	207 3/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	93	bz
Südöster. Bahnen	—	5	133 1/4	bz
Warschau-Wien	—	5	58	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	81 1/2	bz
do. III. Em.	4½	83 1/4	G
Aachen-Mastricht	4½	77 3/4	G
do. II. Em.	5	83	G
Bergisch-Märkische I.	4½	94	B
do. II.	4½	91 1/2	G
do. III.	3½	77 1/8	G
do. Lit. B.	3½	77 1/2	G
do. IV.	4½	90 1/4	bz
do. V.	4½	88 1/2	G
do. VI.	4½	86 5/8	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81 1/2	G
do. do. II.	4½	89	G
do. Dort.-Soest I.	4	81 1/4	B
do. do. II.	4½	88 1/2	B
Berlin-Anhalt	4	88 1/2	bz
do.	4½	91 1/2	B
do. Lit. B.	4½	90 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	86 1/2	G
do. II. Em.	4	—	bz
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/4	bz
do. C.	4	84	G
Berlin-Stett. I. Em	4½	—	G
do. II. Em	4	80 3/4	B
do. III. Em.	4	80 1/2	B
do. IV. Em.	4½	92	bz
Breslau-Freiburg	4½	87 1/4	bz
Cöln-Crefeld	4½	87 1/2	G
Cöln-Minden	4½	93 1/2	bz
do. II. Em.	5	101	B
do. do.	4	82	bz
do. III. Em.	4	81 1/4	B
do. do.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	80 3/4	bz
do. V. Em.	4	80 1/2	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	G
do. III. Em.	4½	87	G
do. IV. Em.	4½	85 3/4	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	G
Lemberg-Czernow	5	67	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	90 1/2	bz
do.	4½	89 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/8	bz
do.	4½	91 1/2	G
Niederschl.-Märk. I.	4	85	bz
do. II.	4	83	B
do. conv. I. II.	4	84 7/8	B
do. III.	4	80 1/8	bz
do. IV.	4½	91 1/2	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	93	bz
Oberschlesische A.	4	87	G
do. B.	3½	77	G
do. C.	4	82 1/2	B
do. D.	4	82 1/2	B
do. E.	3½	72 7/8	bz
do. F.	4½	88 7/8	bz
do. G.	4½	87 3/4	B
Oesterr.-Französisch	3	278 1/2	bz
neue	3	275	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	89 1/2	G
do. 1862	4½	89 1/2	G
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	89	bz
do. II.	4½	89	bz
Mosko-Rjäsan	5	86 1/2	B
Rjäsan-Kozlow	5	82	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81	B
do. III.	4½	88	G
Schleswigsche	4½	87 3/4	G
Stargard-Posen	4	82	G
do. II.	4½	89 1/2	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	238	bz
Thüringer	4	83 3/4	G
do. III.	4	83 1/2	G
do. IV. Em.	4½	93 3/4	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	B
Staats-Anleihe 1859	5	102 5/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	93 1/4	bz
do. do.	4	85 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	80 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123 3/8	B
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	79 1/8	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101 1/2	bz
do.	4½	93	bz
do.	3½	73	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	72	bz
do. neue	4	82	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	71 1/2	bz
do.	4	81 3/4	G
do.	4½	88 1/2	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	71 3/4	bz
do. neue	4	82 7/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	83 1/4	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	—	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	81 5/8	G
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	4	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	70 5/8	bz
do.	4	80	bz
do. neue	4½	86 1/2	B
do. neueste	4½	86 1/2	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	87 1/2	G
Pommersche	4	87	bz
Posensche	4	85 7/8	bz
Preußische	4	85 1/2	G
Westphälisch-Rhein.	4	89	bz
Sächsische	4	88 1/4	bz
Schlesische	4	88 3/4	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4 bz	Dollars	1 12 1/4 B	Goldkronen	9 10 B
do. ohne R.	99 5/6 bz	Napoleons	5 13 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	467 1/2 G
Oest. Nt. öst. W.	81 1/4 bz	Louisd'or	112 B	Friedrichsd'or	113 11/12 G
Russ. Bankn.	77 bz	Sovereigns	6 24 7/8 bz	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 1/8	B
Badische Präm.-Anl.	4	104 1/8	G
„ 35 fl.-Loose	—	31 5/8	B
Baierische Präm.-Anl.	4	106 7/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	101 3/4	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	103 7/8	G
Schwedische Loose	—	—	G
Oesterr. Metalliques	5	50 7/8	bz
„ National-Anl.	5	57 3/8	bz
„ 1854er Loose	4	78 3/4	bz
„ Credit-Loose	—	91	bz
„ 1860er Loose	5	86 1/2	bz
„ 1864er Loose	—	68 1/2	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	63 1/4	G
Italienische Anleihe	5	54 7/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	137 3/4	bz
do. 1866	5	137 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	67 3/8	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	bz
Amerikaner	6	86 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142 1/4	bz
do. 2 Mon.	2½	141 1/2	bz
Hamburg kurz	3	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	3	150 5/8	bz
London 3 Mon.	4	6 24 3/8	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/2	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 5/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4	99 1/2	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	5	85 3/4	bz
do. 3 Mon.	5	85 1/8	bz
Warschau 8 Tage	6	76 7/8	bz
Bremen 8 Tage	4½	111 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	160	G
„ Handels-Ges.	10	4	123	B
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	
„ Omnibus	5	5	63 3/4	G
Braunschweig	7	4	107 1/2	bz
Bremen	5 3/4	4	112	G
Coburg, Credit-	5 3/4	4	84 3/4	G
Danzig	5 1/2	4	102 1/2	B
Darmstadt, Credit-	8	4	114 1/8	bz
„ Zettel-	6	4	96 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	6	bz
„ Gas-	11 2/3	5	161 1/2	G
„ Landes-	4	4	84 1/2	G
Disconto-Commund.	—	4	121	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	135 1/2	bz
Genf, Credit-	0	4	22 1/8	bz
Gera	4 7/8	4	90	G
Gotha	5 3/4	4	92 1/2	B
Hannover	—	4	89	G
Hörder Hütten-	—	5	109 1/2	bz
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/3	4	104 3/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	—
Königsberg	4	4	105 3/4	b
Leipzig, Credit-	—	4	110 7/8	bz
Luxemburg	10	4	113	B
Magdeburg	4 2/5	4	86	G
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	106 1/2	B
Minerva Bergw.-	—	5	41 1/2	bz
Moldau, Credit-	—	4	23 1/2	G
Norddeutsche	8 3/10	4	127 1/2	G
Oesterreich, Credit-	13	5	134 3/4	bz
Phönix	—	5	178 3/4	bz
Posen	6 1/10	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139	bz
Ritterschaftl. Priv.	—	4	84 1/2	bz
Rostocker	—	4	114 1/2	G
Sächsische	7 5/6	4	115	bz
Schlesischer Bankver.	8	4	118	G
Thüringen	4	4	77	B
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	112 1/2	B
Weimar	4 1/2	4	83	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	107	

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn L. Jacoby (Colberg).
Gestorben: Fräul. Auguste Voigt (Colberg).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 4. Juli werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Conrector Keck um 8 3/4 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 1/2 Uhr.
Am Montag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde: Herr Superintendent Hasper.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Gehrke um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Hildebrandt um 9 Uhr.
Herr Prediger Teschendorff 10 1/2 Uhr.
Herr Candidat Teßmer (Mitglied des Prediger-Seminars) um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche.
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Lese-Gottesdienst.
Sonntag, den 4. Juli, Abends 6 Uhr, Versammlung der eingesegneten Söhne im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 27. Juni, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herr Carl Gotth. Herm. Borchardt, Fabrik-Besitzer in Berlin, mit Jungfrau Emilie Fried. Ottilie Panten hier.

In der Jakobi-Kirche:
Heinrich Ferd. Harder, Arb. hier, mit Jungfrau Louise Wilh. Fried. Quost hier.
Herr Paul Friedich Gotthold Gemberg, Predigtamts-Kandidat und Lehrer hier, mit Jungfrau Emma Wilh. Louise Otto in Berlin.
Herr Ernst Julius Robert Damaschke, Glasermeister in Ducherow, mit Jungfr. Wilh. Dor. Fried. Schulz in Bossin.
Gust. Herm. Fried Marzahl, Arb. hier, mit Jungfrau Emma Wilh. Fried. Greinert hier.
Carl Wilh. Breher, Sattler u. Tapezier hier, mit Frau Ulrike Caroline König, geb. Hoffschild, hier.
Ferd. Aug. Ring, Arb. hier, mit Aug. Marie Timm hier.
Herr Aug. Louis Buxakowsky, Justiz-Aktuar u. Bureau-Assistent in Pasewalk, mit Jungfrau Anna Marie Amalie Pehlke hier.
Carl Fried. Aug. Sturm, Schmiedegef. auf Friedrichshof, mit Louise Fried. Aug. Schröder hier.
Carl Ferd. Arnholtz, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Henr. Marie Wilh. Roggenbuck hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Wilh. Ferd. Weibrecht, Steindrucker in Bautzen, mit Wittwe Anna Zieschang geb. Bräuer in Bautzen.
Emil Carl Robert Otto, Arbeiter hier, mit Jungfrau Fried. Elise Johanne Jenz hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Carl Fried. Wilh. Lange, Arb. in Bredow, mit Henr. Emilie Carol. Caß daselbst.

In der Gertrud-Kirche:
Carl Rud. Zimgt, Arb. hier, mit Fried. Mietz hier.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im Norddeutschen Eisenbahn-Verbande ist ein vom 1. Juli cr. ab gültiger III. Tarif-Nachtrag erschienen, welcher direkte Frachtsätze für Steinkohlen und Kokes, Steinkohlen- und Kokes-Asche sowie für Briquets bei Sendungen von 200 Centner auf einem Frachtbriefe von Norddeutschen Verbandsstationen nach Stettin und Stralsund enthält.

Stettin, den 29. Juni 1869.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Kutscher. Rahm.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von kiefernen Pommerschen Schnitthölzern zum Bau von drei zweistöckigen Wohngebäuden hierselbst, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Hierzu Termin am 12 Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Direktion, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen und versiegelte, portofreie Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Pommersche Schnitthölzer"

einzureichen sind.

Die Eröffnung derselben erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten zu dem angegebenen Termine.

Friedrichsort, den 30. Juni 1869.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Berlin, den 26. Juni 1869.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli cr. ab wird bei den Post-Anweisungen nach der Schweiz bis auf Weiteres das Reduktions-Verhältniß von 1 Franken = 8 1/4 Groschen in Anwendung kommen. Die Post-Anstalten reduciren nach diesen Maßstabe den vom Absender auf der Post-Anweisung in Schweizerischer Wehrung anzugebenden Betrag in die Thaler- resp. Gulden-Währung und nehmen den danach sich ergebenden Betrag vom Einzahler entgegen.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Der Handelsmann **Abraham Hille** ist am 18 Mai 1867 hierselbst als Wittwer kinderlos und ohne letztwillige Verfügung verstorben. Seine Erben sind nicht zu ermitteln gewesen, und werden daher alle Diejenigen, welche als Erben an den Nachlaß des **Hille** Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Ansprüchen spätestens in dem

am 17. September 1869, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Assessor **Dobermann** an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem Fiscus zur freien Disposition verabfolgt werden wird, und der nach erfolgter Praeclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden sein soll.

Bahn, den 15. November 1868.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 1/2 Sgr. an, sind stets zu haben bei **Chr. Knabe**, Elisabethstr. 9.

Für Auswanderer!

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei

Scheller & Degner.

A. Retemeyer in Berlin,

Breite Strasse Nr. 2.

Central-Expedition
für Ankündigungen in alle in- und ausländischen Zeitungen.
Aeltestes Bureau dieser Branche!

Besorgung von Zeitungs-Inseraten in die Zeitungen aller Länder zu Original-Insertionspreisen bei möglichster Rabattgewährung und unter Ersparung aller, sonst mit der Aufgabe verbundenen Kosten, Mühwaltungen, Verzögerungen etc.

Die langjährige Geschäftspraxis, Pacht-Verhältnisse mit den Zeitungen und originale geschäftl. Einrichtungen sichern den Inserirenden für Aufträge jeden Umfanges schnelle, gewissenhafte, sparsame und dabei den Zweck fördernde Ausführung.

Die höchsten Behörden und Institute betrauen schon seit 13 Jahren ausschliesslich dies Bureau mit Erledigung ihrer Publikationen.

Zeitungs-Verzeichniss mit Tarif, Kosten-Anschläge, Rath und Auskunft über Insertionen wird unentgeltlich ertheilt.

Correspondenz-Bureau
für den geschäftlichen Verkehr.
Unparteilichkeit, — Discretion, — Sicherheit durch Cautionen u. Referenzen in jeder Stadt!

Dies Bureau unterhält seit langen Jahren die ausgedehntesten Verbindungen in allen Städten des In- und Auslandes und ist durch geschäftliche Beziehungen mit den grössten Bank- und Geschäftshäusern, Fabrikanteu, Agenten etc. im Stande, schriftliche und telegraphische Correspondenz über alle geschäftlichen Angelegenheiten und Verhältnisse zu übernehmen, Berichte, Auskünfte u. Rathschläge zu ertheilen, Bezugsquellen, Adressen und Absatz nachzuweisen, sowie Incassa, Spedition und Bestellungen aller Art gewissenhaft auszuführen.

Preis-Courante in- und ausländischer Fabrikanten, Prospekte und Statuten aller Unternehmungen werden schnellstens besorgt.

Alles Nähere im Geschäfts-Programm, welches unentgeltlich auf Verlangen übersandt wird.

A. Retemeyer's
Central-Annoncen- und Correspondenz-Bureau, Berlin, Breitestrasse 2.

Brandenburger Waagen-Fabrik
von Kuhtz & Comp.,
Brandenburg a. H. (Preussen),

empfehlen: Centesimal-, Decimal-, Brücken- und Balken-, sowie Viehwaagen zu billigen Preisen unter Garantie. Preiscourante franco.

(Vergl. Verhandl. der math. naturw. Klasse der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Bd. V. und VII.)

Diese Waagen nehmen nur die Hälfte des Raumes anderer Waagen ein, die Brücke ist unverschiebbar, ihr Belastungsraum unbegrenzt, sie sind sehr dauerhaft und empfindlich, bei feineren Sorten höchst elegant und hat eine Schiefstellung kein Unrichtigwerden zur Folge.

Trockene Wacholderbeeren

offeriren a 2 5/6 Thlr. p. 100 Pfd. ab unserem dortigen Lager per Kasse.

Vogel & Teller, Breslau.

Im Schützenhause zu
Alt-Damm.
Sonntag, den 4. Juli:
Grosses Militair-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.
Nach dem Concert: **BALL.**

Ein Schreibpult ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition der Stettiner Zeitung, Kirchplatz Nr. 3.

Eiserne Geldschränke in allen Größen offerire ich jetzt in gediegener und eleganter Bauart zu wirklich sehr billigen Preisen.

Gr. Oderstr. 4 **Alex. Stein**, gr. Oderstr. 4.

Palast
in die

Hannover.

Carl Schüssler's

Annoncen-Expedition

in alle Blätter aller Länder.

Vertreten an den bedeutendsten Plätzen des In- und Auslandes.

Haupt-Bureau:

Hannover, Theaterp laz 7,
vis-à-vis dem Kgl. Theater.

Tägliche Expedition von Annoncen jeder Art in jede erwünschte Zeitung oder jedes Lokalblatt etc. bei genauer Berechnung nach den von den Expeditionen festgesetzten Preisen ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Unkosten. — **Ein** Manuscript genügt auch bei Inseraten für mehrere Blätter.

Prompte Bedienung. Günstige Conditionen.

Insertions-Tarife gratis und franko.

Nutzbringend für

Land- u. Ackerwirthe!!

Englischer Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichen von allen etzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über die Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirschbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Rapps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat i Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispeln anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Rthl., und werden damit zwei Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Rthl. Unter 1/4 Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

Wein-, Bier- u. Champagnerfl.

fft. W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Bei größeren Parthien lasse dieselben abholen.

Runde garnirte Hüte von 25 Sgr. an,
Frauen-Hüte von 1 Rthl. 20 Sgr. an, Hauben von 25 Sgr. an und große schützende Hüte empfiehlt

Auguste Knepel,
gr. Wollweberstraße 53.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

H. Ladwig, Steinsetzermstr.,
große Lastadie 54.

Möbel,

Spiegel u. Polsterwaaren

eigener Fabrik, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

C. F. Wendt,
65 Breitestraße 65.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruche behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahres sehr oft die heftigsten Schmerzen Ich ließ mir zwei Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigem Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank öffentlich ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Herrn Graeven unter Beidrückung des Siegels.

Alpen, den 2. Januar 1868.

Der Bürgermeister Furl.

Diese durchaus **unschädliche** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ist in Töpfen zu Rthl. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther,** z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstr. 16, in Berlin; **Schleusner,** Apotheker, Neugarten 14, in Danzig.

Noch kurze Zeit

Glas-Potographien-Kunst-Ausstellung

im Schützenhaus täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9. Entree 7½ Sgr. 6 Billets 1 Rthl. Stereoskopen-Verkauf. Preislisten gratis.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radikal von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden in der Ober- und Neustadt, so wie den benachbarten Ortschaften habe ich **Breitestraße 70 — 71** (Paradeplatz-Ecke) eine Niederlage meiner **Branntweine, Liqueure und Weine** errichtet und bemerke zugleich, daß sämmtliche Waaren dort in gleicher Qualität zu den bekannten billigen Preisen verkauft werden.

W. Rosenstein, Frauenstraße 51.

Geschlechtskrankheiten

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Keine — mehr!

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2½ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Ich gebe zu!

auf jede 1/4-Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Rthl. und empfehle angegebene Sorten 30 % unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. ff. Elegant Regalia Preciosa Havanna, wo jede einzelne in Etui u. Staniol verpackt, a Mille 28 Rthl. — 250 Stck. 7 Rthl. —
2. ff. Havanna La Bandera, jede einzelne in Staniol a Mille 24 Rthl. — 250 Stck. 6 Rthl.
3. ff. Echte Pflanzer in Original-Schilfspackung a Mille 16 Rthl. — 250 Stck. 4 Rthl.
4. ff. H. Uppmann Havanna Java a Mille 16 Rthl. — 250 Stck. 4 Rthl.

Ich bitte alle Herren Raucher, diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Probesendungen von 250 Stck. gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder Einzahlung.

Leipzig **J. E. Berthold.**

Täglich **frische Seefische** und **Hummern.**

Frischen und geräuch. **Rhein-** und **Weser-Lachs.**

Feinste Thee's, Caffee's, Reis etc. ind. Raffinade, Vanille.

Perigord-Trüffeln, Morcheln, Champignons, Muserona.

Französische Poularden, Hamburger Geflügel.

W. A. Krentscher,
Berlin. Charlottenstr. 33.

Strassburger **Gänseleber-** und **Wild-Pasteten.**

Frischen Astrachan. Caviar, Sardines à l'Huile.

Alte Cognac's, Arrac's, Rums, Schweizer Chocoladen v. Suchard.

Wein-, Colonial- und Italiener-Waaren, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.

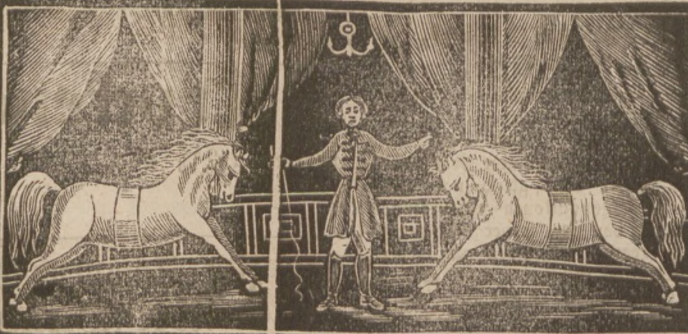
Grosses Lager von frischen und conservirten französischen Früchten und Gemüsen.
Echte Englische, Französische, Holländische, Russische und Martinique-Liqueure.
Englische Mixed-Picles, Picalilly und Saucen.
Alle Sorten Französische, Englische, Holländische und Schweizer Käse.
Prompte Versendung nach ausserhalb.

Sperenberger Gypssteine

sind in allen Quantitäten zu den solidesten Preisen zu beziehen durch

W. Eichhorn in Zossen,
Gypsbruchbesitzer.

Freies Theater für Kinder!



Affen-Theater und Kunstreiterei im Cirkus vor dem Königsthor

Heute Sonnabend, den 3. Juli:

Zwei Vorstellungen.

Anfang derselben 4½ Uhr und 8 Uhr, wobei auf allen Plätzen eine jede Person ein Kind frei hat.
Militair ohne Charge Stehplatz 1 Sgr.
Auf mehrseitiges Verlangen finden die Vorstellungen bis Sonntag, den 4 Juli Statt.

Th. Baron.

Spielkarten.

Whist-, L'Hombre-, Piquet-, Deutsche — **Karten**

in anerkannt guter Qualité empfehle zu den üblichen Preisen.

Hotelbesitzern, Restaurateuren und Wiederverkäufern **6 resp. 8 pCt. Rabatt.**

Paul Friedr. Ninow,
Stettin, gr. Oderstr. 15/16.

Seifen und Parfümerien

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie ächte **Eau de Cologne** empfiehlt

C. Ewald,
große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

Eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 1 Saal und circa 4 Stuben wird zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Adressen unter **A. B.** 500 werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Sonnabend, den 3. Juli 1869.
Vorstellung im Abonnement.

Eva im Paradiese.
Original-Lustspiel in 1 Akt.

Ein Knopf.
Original-Lustspiel in 1 Akt.

Leichte Kavallerie.
Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. } Anschl. nach Hamburg.
II. 3 U. 57 M. Nachm. }
(Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschluß von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U. 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu Tornei 5 U 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm., 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm, 7 Uhr 15 M. Abends.